

Krantriebswagen der BVG

Der Einbau von Gleisanlagen wird von Tag zu Tag schwieriger. Die Betriebspausen, die zum Einbau von Anlagen zur Verfügung stehen, sind sehr kurz. Die Möglichkeit zur praktischen Lagerung der Gleisteile in der Nähe der Einbaustelle ist, da sie den Verkehr hindern, meistens nicht vorhanden. Bisher hat man die schweren Gleisteile mit Pferdegespannen zur Einbaustelle auf der Pflasterdecke entlang herangezogen. Bei dieser Art der Heranschaffung können leicht Schienenbrüche auftreten. Ruhestörender Lärm und Pflasterbeschädigung sind weitere Nachteile dieser Einbauweise.

Zur Erleichterung dieser Arbeiten hat die B. V. G. einen Krantriebswagen mit einer Nutzlast von 1000 kg beschafft. Dieser Krantriebswagen soll hauptsächlich zum Vorlegen und Einbau von Gleisanlagen und zum Einbringen von Schienen von den Transportloren direkt in das fertiggestellte Gleisplanum verwandt werden.

Der Krantriebswagen besteht aus einer mit zwei Führerständen versehenen Plattform und ruht auf zwei Drehgestellen, in denen die Fahrmotoren untergebracht sind. In der Mitte der Plattform ist eine Stahlsäule eingebaut, die den drehbaren Teil des Kranes aufnimmt. Der drehbare Teil stützt sich mittels eines Stützkugellagers und zweier Führungslager auf der Stahlsäule ab. Der Ausleger ist aus Blechträgern zusammengenietet und besitzt einen ausziehbaren Arm, an dessen Spitze der Kranhaken angebracht ist. Beim Ausziehen des Armes bewegt sich auf dem Gegenarm des Auslegers ein aus Gusseisen hergestelltes Gegengewicht in entgegengesetzter Richtung. Das Heben der Last, das Ein- und Ausziehen des Auslegerarmes und das Drehen des Kranes erfolgt durch Elektromotoren, die von den Führerständen aus durch be-

sondere Schaltvorrichtungen in Tätigkeit gesetzt werden können. Sämtliche Bewegungen werden beim Ausschalten des Stromes durch Magnetbremse festgehalten. Die höchste Hubstellung sowie die beiden Endstellungen des verschiebbaren Armes sind durch elektrische Endschaltung gesichert.

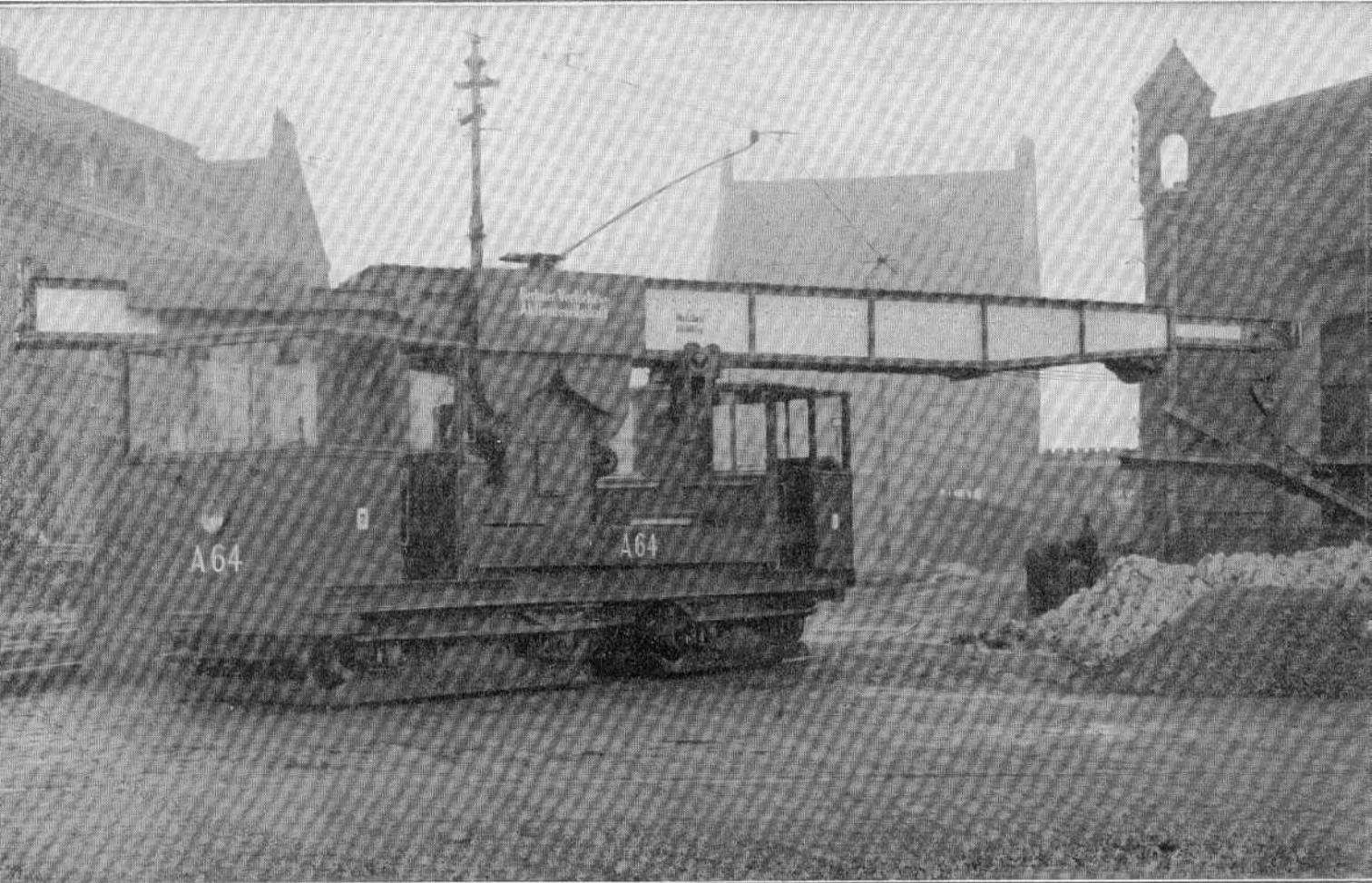
Zum Verladen von Werkzeug oder Kleinmaterialien auf dem Krantriebswagen sind auf den Untergurten der beiden Auslegerarme Laufkatzen mit eingebautem Schraubenhebezeug angeordnet.

Die Stromabnahme erfolgt durch eine Stromabnehmerstange wie bei den Strassenbahntriebswagen; der Strom wird durch geeignete Schleifvorrichtungen den Schaltvorrichtungen der einzelnen Antriebsmotoren zugeführt. Die Stromabnehmerstange ist so angeordnet, dass sie das Drehen des Kranes nicht behindert. Um die Stellung des Kranauslegers bei Nacht sowohl während der Fahrt als auch bei der Benutzung an der Baustelle kenntlich zu machen, ist die äusserste Spitze des Auslegers mit einer roten Lampe versehen.

Während der Fahrt ist der Ausleger in der Fahrtrichtung eingeschwenkt und durch einen Feststellbolzen gegen unbeabsichtigtes Drehen gesichert.

Zum Schluss seien noch die Hauptabmessungen des Krantriebwegens angegeben:

Höchstbelastung bei vollständig ausgezogenem Armausleger	1000 kg
Grösste Ausladung	12,— m
Kleinste Ausladung	6 80 m
Achsabstand der Drehgestelle	1.80 m
Drehzapfenabstand	3,70 m
Ganze Länge des Wagens bei eingefahrenem Ausleger	11,— m
Gesamtgewicht des Wagens	29 460 kg
Seildurchmesser des Hubseiles	11 mm



Krandrehwagen der BVG (Seitenansicht).

Aus der Sammlung "www.Berliner-Verkehrsseiten.de"



Krandrehwagen der BVG (Vorderansicht).

Ein Dokument aus dem Archiv der Berliner Verkehrsseiten

Diese Dokumentation aus dem Archiv der Berliner Verkehrsseiten wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot richtet sich an den Kreis Interessierter zur Stadt- und Verkehrsgeschichte Berlin. Die private Weitergabe ist selbstverständlich erlaubt, jedoch das Einstellen in andere Webseiten nur mit ausdrücklicher Zusage gestattet. Eine kommerzielle Verwendung wird ausdrücklich untersagt.

Die Nutzungseinschränkung bezieht sich nicht auf den Inhalt des Dokuments, sondern nur auf diese digitale Zusammenstellung, die Zeit, Mühe und Geld im Redaktionsteam der Berliner Verkehrsseiten gekostet hat, die wir nur den direkten Nutzern des Onlinemagazins Berliner Verkehrsseiten zukommen lassen möchten, keine Vorarbeit für andere Verwendungen leisten möchten.

Das Archiv der Berliner Verkehrsseiten ist nicht öffentlich und die Benutzung für die Verwendung außerhalb der oben genannten Verwendung daher kostenpflichtig.

M. Jurziczek
Redaktionsleiter Berliner Verkehrsseiten
www.berliner-verkehrsseiten.de

2/2008